



Abend-

Zeitung.

238.

Donnerstag, am 4. October 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler [Eb. Hell].

### Die Carrara.

(Fortsetzung.)

12.

Als die Männer die Gondel betraten, befahl Giacomo nach der Villa Peralta zu rudern. Herr! — bat Antonio — dort ist Euer Leben vielleicht so sehr in Gefahr als auf der Villa der Florentinerin; kommt nach San Felice.

Ich bin kein Knabe, den seine Amme am Gängelbände leitet, wohin es ihr beliebt! — entgegnete er verdrießlich. — Könnt Ihr mir über das, was mir begegnet ist, Aufschluß geben? Könnt Ihr mir sagen, wie der Vater in das Schlafgemach Beatricens, wie er zu der Kopfwunde gekommen ist? Könnt Ihr mir das Lied deuten, das sie mir sang? Dann will ich umkehren, wo nicht, so geht mein Weg nach der Villa; die Eifersucht sieht scharf, dort hoffe ich Aufklärung zu erhalten. — Antonio schwieg. — Nur eine Stunde, nur eine kurze Stunde bleibe ich dort, dann bin ich auf San Felice der Eure. Seyd Ihr nun zufrieden?

Ich bin der Diener, Ihr der Herr! ich muß gehorchen! erwiederte der Alte.

Ihr seyd empfindlich über meine Weigerung, Euch zu folgen. Aber gesteht selbst, Antonio, wer jenem Mädchen mit Sehnsucht in's Auge sah und den Funken der Liebe darin zu erblicken glaubt, der kann keinen andern Gedanken fassen, als den Gedanken an sie, dem ist ihr Besitz das Höchste der Erde.

Bewahre Euch Gott dafür! — sagte der Alte ernst. — Doch habt Ihr Euren Dolch bei Euch, tragt Ihr den Panzer unter Eurem Kleide?

Sorgt nicht dafür, guter Antonio! — beruhigte ihn Giacomo — Ihr wißt, ich gehe nie anders auf Abenteuer aus.

Wißt — fuhr der Alte fort — ich fürchte, schon morgen müßt Ihr den Befehl Eures Vaters vollführen, und die della Scala gefangen nehmen.

Schweigt, schweigt, spricht nur jetzt nicht von solchem Schrecklichen. Noch steht das blutende Haupt des Mönchs vor mir, und nur ihr Bild soll vor meinen Blicken stehen, nur von ihr will ich hören, nur die Worte ihres Liedes mir deuten. Ich will mich täuschen oder aus meiner Täuschung erwachen.

Wie Ihr wollt! — erwiederte Antonio finster — In einer Stunde mahne ich Euch zur Abfahrt.

Sie stiegen jetzt bei der Villa Peralta aus, Constanze kam ihnen wie gewöhnlich entgegen und führte Giacomo in ihr Gemach, während Antonio heute noch mehr Vorsichtsmaßregeln als sonst traf.

Bei dem ersten Blicke, den Giacomo auf Constanzen warf, sah er, daß sie geweint hatte und noch sehr bewegt war. — Was ist Euch begegnet? fragte er sie theilnehmend.

Ihr kommt von Beatrice und fragt mich noch?

Gut, daß Ihr sie nennt! — sagte jetzt Giacomo. — Ich kam heute besonders in der Absicht her,